

## Kreuzweg: Müll moniert

**Altötting.** Im April hatte Ulrike Bubl (Die Liste) Beschwerden über Müll am Kreuzweg, der von der Eschbachkapelle nach Heiligenstatt führt, im Planungsausschuss zur Sprache gebracht, in der jüngsten Sitzung hakte sie nach. Seit es dort keine Abfall-eimer mehr gebe, sei sie immer wieder von Bürgern darauf angesprochen worden, dass Müll auf der Strecke liegenbleibt und auch Sackerl, die eigentlich für die Entsorgung der Hinterlassenschaften von Hunden genutzt werden sollen, einfach zurückgelassen werden. Bürgermeister Stephan Antwerpen hielt dem entgegen, der Müll an der Strecke sei deutlich weniger geworden. Wo Abfall-eimer aufgestellt würden, werde Müll auch dann hinterlassen, wenn die Behälter schon voll seien: „Seit sie weg sind, bleibt weniger liegen.“ Gleichwohl werde man die Sache intern noch einmal diskutieren, so Antwerpen. – sh

## Grünes Licht für das Landratsamt

**Altötting.** Bahnhofstraße 38 ist die Adresse des Landratsamtes. Die war am Mittwoch zwei Mal Thema im Planungsausschuss. Zum einen ging es um die Umnutzung von Lager- in Aufenthaltsräume, zum anderen um den Einbau von Schulungsräumen im Katastrophenschutzkeller. Beide Anträge wurden einstimmig befürwortet. – sh

## Tatort Bahnhof: Fahrrad gestohlen

**Kastl.** Beute im Wert von rund 200 Euro hat ein Unbekannter am Mittwochabend in Kastl gemacht. Wie die Polizei meldet, entwendete er ein blau-oranges Fahrrad der Marke „Winora“, das am Bahnhof abgestellt war. Hinweise zu dem Vorfall, der sich in der Zeit zwischen 19 und 23 Uhr ereignete, nimmt die Polizeiinspektion Altötting unter ☎ 08671/96440 entgegen. – red

## Fahrerflucht nach Spiegelstreifer

**Kastl.** Auf der Suche nach einem flüchtigen Unfallfahrer ist die Polizei. Wie die Inspektion Altötting meldet, geriet der Unbekannte auf der Staatsstraße 2107 auf Höhe Kastl auf die Gegenfahrbahn. Dort touchierte sein Wagen einen Pkw, mit dem eine 20-Jährige unterwegs war. Am Auto der Geschädigten gingen sowohl der Seitenspiegel als auch das Fenster auf der Fahrerseite zu Bruch. Der Verursacher entfernte sich, ohne sich um die Regulierung zu kümmern. Hinweise zu dem Vorfall, der sich gegen 21 Uhr ereignete, nimmt die Polizei in Altötting unter ☎ 08671/96 44 0 entgegen. – red

**Altötting.** Es geht um die alten Dinge: Die Geschichte ist es, der sich der Oettinger Heimatbund zuvorderst verschrieben hat. Dieses Ziel verfolgt der Verein nun mit einem verjüngten Vorstand. Bei der Hauptversammlung, die am Dienstagabend im Gasthaus „Zwölf Apostel“ stattgefunden hat, haben sich einige Änderungen ergeben.

Einige Wechsel waren unausweichlich, denn drei Mitglieder des Führungsgremiums kandidierten nicht mehr. Aus beruflichen Gründen stellte sich der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Michael Habel, nicht mehr zur Verfügung. Auch zwei Beisitzer traten – beide aus Altersgründen – nicht mehr an, Manfred Lerch und Wolfgang Renoldner. Allen dreien galt in Anerkennung ihrer Verdienste um den Heimatbund der Dank von Vorsitzendem Andreas Esterer.

Christian Haringer  
ist der neue Vize

Esterer selbst kandidierte sehr wohl wieder – und er wurde einstimmig im Amt bestätigt, ebenso alle anderen, die sich bereiterklärt hatten, eine Funktion zu übernehmen. Das alles geschah in einer einzigen Abstimmung und per Handzeichen. Dieses Prozedere, auf das sich die Mitglieder



**In leicht veränderter Konstellation** geht der Vorstand des Heimatbundes in die kommenden Jahre. Aus seinen Reihen verabschiedet wurden (v.li.) Manfred Lerch und Michael Habel. Den engeren Vorstand bilden (vorne, ab 2.v.li.) Kassier Konrad Heuwieser, Vorsitzender Andreas Esterer, Schriftführer Anton Grundner und stellvertretender Vorsitzender Christian Haringer. Zudem gehören dem Führungsgremium an: Jörg Zellner (hinten, v.li.), Philipp von Wartburg, Werner Karl und Hermann Unterstöger sowie (2. Reihe, v.re.) Bea Heigl, Dr. Ulrike Scholz und Sonja Zwickl. Bürgermeister Stephan Antwerpen (re.) gratulierte. – Foto: Hölzlwimmer

einigten, kürzte die Neuwahl beträchtlich ab.

Als stellvertretender Vorsitzender ist in der Nachfolge von Michael Habel nun Christian Haringer, bisher schon Beisitzer, in die Vereinsführung eingebunden. Der engere Vorstand wird von Anton Grundner und Konrad Heuwieser komplettiert, denen wie schon zuletzt die Schriftführung

bzw. die Kassenführung anvertraut wurde. Als Beisitzer – teils gewählt, teils berufen – werden sich künftig Dr. Stefan Schneiderbauer, Hermann Unterstöger, Jörg Zellner, Dr. Ulrike Scholz, Christine Meinecke, Werner Karl, Sonja Zwickl, Philipp von Wartburg, Bea Heigl und Simon Lempenau engagieren. Bevor gewählt wurde, legten die

Hauptverantwortlichen des Vereins die Rechenschaftsberichte vor. Konrad Heuwieser gab über die Finanzen Auskunft. Demnach reduzierte sich der Kassenbestand in den vergangenen drei Jahren um etwa 5000 auf nunmehr rund 4500 Euro. Dies sei, wie Vorsitzender Andreas Esterer sagte, aber nicht auf die große Jubiläumsfeier anlässlich des 100-jährigen Bestehens, das 2021 begangen wurde, zurückzuführen. Diese habe man dank Spenden und Zuschüssen in etwa mit einer ausgeglichenen Bilanz abschließen können. Das Minus liege vor allem in der Unterstützung der Mechanischen Krippe begründet, für die der Heimatbund gut 3000 Euro gewährt habe. Nachdem Philipp von Wartburg die ordnungsgemäße Führung der Kasse festgestellt hatte, wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Zahl der Mitglieder  
steigt auf 140

In seinen Ausführungen ging Andreas Esterer, der der Stadt und allen Sponsoren dankte, auch auf die positive Entwicklung der Mitgliederzahl ein. Trotz einiger Austritte und Sterbefälle sei sie um rund zehn auf nunmehr 140 gestiegen, bilanzierte der Vorsitzende. Zudem ließ er die Vereinsaktivitäten Revue passieren. Auch der Heimatbund sei von der Pandemie ausgebremst worden, dennoch habe er Vorträge und Exkursionen anbieten können. Diese seien zumeist auf regen Anklang gestoßen. Auch auf Veröffentlichungen ging Esterer ein. Im Rahmen des Jubiläums sei ein Festbuch herausgegeben worden, zudem sei Band 11 der Heimatblätter erschienen. – sh

## „Eine absolute Bereicherung“

23 Anfragen bei der offiziellen Premiere: Caritas Reparatur Café Altötting hat offiziell den Betrieb aufgenommen



**Eröffnung des „Caritas Reparatur Café Altötting“:** Stadtpfarrer Prälat Klaus Metztl (6. von links), Bürgermeister Stephan Antwerpen (8. von links), und Pfarrcaritasvorsitzender Manfred Brandl (9. von links) dankten den ehrenamtlichen Experten und Helfern. – Foto: Glatz

**Altötting.** Der Probelauf war ein Erfolg, inzwischen hat das Caritas Reparatur Café Altötting im Begegnungszentrum St. Christophorus auch offiziell seinen Betrieb aufgenommen. Das Care-Café, wie es auch genannt wird, hatte am vergangenen Samstag erstmals seine Pforten geöffnet. Nicht nur Bürgermeister Stephan Antwerpen sprach bei dieser Gelegenheit von einer „absoluten Bereicherung“.

Am Ende waren es rund 25 Anfragen, die zehn ehrenamtliche Experten in den zwei Stunden am Vormittag auf Trab hielten: vier CD-Player, drei Lampen, zwei Föne, zwei Kaffeemaschinen, ein Bügeleisen, eine Bohrmaschine, ein Drucker, ein DVD-Player, ein Kassettenrekorder, ein Radio, ein Notebook und ein Induktionsherd sollten wieder zum Laufen gebracht werden; hinzu kamen ein Campingstuhl, ein Fahrrad und zwei Kleidungsstücke.

„An der Resonanz hat man gesehen, dass wir da eine Lücke füllen“, resümierte Benedikt Krieger vom insgesamt vierköpfigen Organisationsteam. „Es war ein toller erster Lauf. Am Feedback hat man gemerkt, dass die Teil-

nehmer sich richtig gefreut haben.“ Dank eines bis ins Detail durchorganisierten Ablaufs mit Empfang und Laufzettel zum Stand der Reparatur konnten die meisten Anfragen auch bewältigt werden – aber nicht alle, wie Johannes Frischholz bedauerte. „Manche mussten wir auf den nächsten Termin vertrösten.“ Dennoch zeigte auch er sich zu-

frieden: „Es scheint richtig gut angekommen zu sein.“

„Super, dass wir in Altötting jetzt auch ein Reparatur-Café haben“, freute sich Bürgermeister Stephan Antwerpen bei einer kurzen Ansprache zur offiziellen Eröffnung. Er könne sich gut vorstellen, in Zukunft mal ein paar Hemden vorbeizubringen. In diesem Fall werde er aber wohl auch

selbst ein bisschen Hand anlegen müssen. Denn „Hilfe zur Selbsthilfe“ sei das Grundkonzept des Care-Cafés wie Manfred Brandl in seiner Ansprache erläuterte. Er ist der Vorsitzende der Caritas im Pfarrverband Altötting, die als Träger des Care-Cafés fungiert. Er dankte vor allem den ehrenamtlichen Experten und Helfern für ihren Einsatz; außerdem würdigte

er das engagierte Organisationsteam – dieses gefunden zu haben, sei „wie ein Sechser im Lotto“.

Prälat Klaus Metztl, Stadtpfarrer und Präses der Pfarrcaritas, resümierte: „Es ist wichtig, die Zeichen der Zeit zu erkennen und im Sinne des Evangeliums zu deuten – und das ist genau das, was hier geschieht.“ Denn: „Konsumieren, kaufen und wegschmeißen – das geht so nicht mehr.“ Alle drei Redner bekräftigten die Bedeutung der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes. Insbesondere betonten sie den sozialen Aspekt der Initiative: dass sich Leute in diesem Rahmen treffen und austauschen können. Einige kamen auf eine Tasse Kaffee und Kuchen und zu einem gemütlichen Beisammensein vorbei, sodass es am Ende rund 75 Besucher gewesen sein dürften.

Die Resonanz ist Ansporn für die Organisatoren: „Ich freue mich schon auf das nächste Mal“, sagte Benedikt Krieger. Dieses ist am Freitag, 28. Oktober, von 16 bis 18 Uhr und danach wieder wie geplant an einem Samstag, 26. November, von 10 bis 12 Uhr jeweils im Begegnungszentrum St. Christophorus. – mgl

## „Unser Rudi mog koa Weib“

Mörntalbühne spielt Stück von Toni Lauerer

**Tüßling.** Endlich geht's auch für die Mörntalbühne wieder los: Der Theaterverein hat ein neues Stück einstudiert und lädt am Freitag, 14. Oktober, um 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) zur Premiere. Das Stück – der Dreiakter „Unser Rudi mog koa Weib“ – stammt aus der Feder von Toni Lauerer und wird unter der Regie von Fritz Mayer aufgeführt.

Zum Inhalt: Es ist ein Kreuz mit dem Zankl Rudi. Obwohl er schon 34 Jahre alt ist, macht er keinerlei Anstalten, sich um eine Frau zu schauen. Lieber besucht er mit seinem Freund Heinz, seines Zeichens Vorsitzender des örtlichen Fanclubs des FC Bayern Mün-

chen, die Spiele seines geliebten Vereins. Rudis Mutter, die für ihren Sprössling immer noch kochen und waschen muss, ist grantig, und der wehleidige Vater ist grantig, weil die Mutter grantig ist. Weil es so nicht weitergehen kann, werden der Viehhändler und der Pfarrer um Hilfe gebeten. Die beiden bemühen sich nach Kräften, doch sie bringen mit ihren Heiratskandidatinnen ein heilloses Durcheinander auf den Zankhof, denn es kommt zu peinlichsten Verwechslungen. Der Rat von Rudis Freund, „du muaßt einfach gscherter sei, dann mog die gwieß koane“, entpuppt sich als Katastrophe, da Rudi seine

„Gschertheit“ am falschen Objekt auslöst.

Den Reinerlös der Premierenveranstaltung spendet die Mörntalbühne, wie schon seit vielen Jahren, für soziale Zwecke. Heuer wird die PNP-Stiftung, die bedürftige Menschen in der Region unterstützt, bedacht. – wag

Die weiteren Termine sind samstags am 15. und 29. Oktober, freitags am 21. und 28. Oktober (Beginns jeweils um 20 Uhr) sowie sonntags am 23. Oktober (Beginn 15 Uhr). Karten können werktags von 9 bis 19 Uhr und samstags von 9 bis 12 Uhr bei Familie Pramps (☎ 08633/385) reserviert werden.



**Die Darsteller der Mörntalbühne** sind längst fleißig am Proben, schon bald ist Premiere. Am 14. Oktober wird das Stück „Unser Rudi mog koa Weib“ erstmals gezeigt, fünf weitere Aufführungen folgen. – Foto: Wagner